

Die Neue Galerie — Sammlung Ludwig hat 1984 den deutschen Künstlern Christiane Möbus und Rudolf Schoofs, dem Amerikaner Geoffrey Hendricks, dem flämischen Belgier Roger Raveel und dem Südfranzosen Alain Clément große Einzelausstellungen gewidmet. Am Ende des Jahres stellte sie drei Aachener Künstler, Renate Müller-Drehse, Bernd Van de Leek und eine anonyme Gruppe Aachener Wandmaler vor. Schoofs und Clément führten die Triumphe der Meisterschaft des Malers vor, mit Christiane Möbus sprachen wir über Skulptur als literarische Metapher, Renate Müller-Drehse zeigte Requisiten einer Phantasia, die um Performances kreist, Van de Leek diente uns als Exempel für den malenden Arbeitslosen, eine neue Form von Sonntagsmaler und die fotografische

Text- und Fotodokumentation der Aachener Wandmaler (die ein neues Publikum ins Museum lockte) brachte das Museum für zeitgenössische Kunst in die Position dessen, der „Kunst auf der Straße“ verteidigt. Der Fluxus-Künstler Geoffrey Hendricks mochte seine Ausstellung nicht ohne ein großes Happening eröffnen, an dem ein Dutzend Studenten der Fachhochschule Aachen teilgenommen haben. Vielen erschien es wie ein Erntedankfest, weil Erde, Äste und Blumen darin eine besondere Rolle spielten. Die Bilder des flämischen Malers Roger Raveel trugen Käfige mit lebenden Vögeln und führten uns, naheliegend, die Sehnsucht des bildenden Künstlers nach dem vollendeten Kunstwerk vor, das ein anderer als Natur geschaffen hat.

Christ 'DAZE' Ellis

Teile eines Traumes — 1984, Sprühdose auf Leinwand, 1,727 x 1,32 m (2 Teile)



Im großen Animationsprogramm des Jahres sticht eine Veranstaltungsfolge hervor, die besonders publikumswirksam war. Sie wurde von dem Gedanken getragen, daß bildende Künstler bei der Arbeit Musik hören, daß einige von ihnen sogar Musik machen und daß manche als Musiker ebenso geachtet sind wie als Maler oder Bildhauer. Die Veranstaltungsreihe hieß „Kritische Diskothek“: der Museumsleiter stellte in fünf Veranstaltungen rheinische Künstler und am Ende sich selber vor — als einer, der in seinem Privatleben Schallplatten von bildenden Künstlern sammelt. Das Thema konnte nur angerissen werden und verlangt nach einer größeren Ausbreitung. Die Nachbarschaft musikalischer und bildnerischer Tätigkeit hat einfache Grundlagen — wo ein Bild, eine Zeichnung wie eine Partitur aussieht, nach der man Musik machen könnte — und komplexe Dimensionen — wo Künstler ihre Phantasie auf ein „Gesamtkunstwerk“ richten.

Der Verein der Freunde der Neuen Galerie hat diese Veranstaltungen mit Aufmerksamkeit begleitet und ihnen weitere hinzugefügt. Die spektakulärsten waren drei Reisen, die der Leiter der Neuen Galerie — Sammlung Ludwig angeführt hat: vom 9.6.-12.6. zur Biennale in Venedig, vom 7.10.-14.10. nach New York und vom 23.11.-25.11. nach Paris.

In jedem Monat des Jahres 1984 standen Transportwagen vor der Neuen Galerie, um Neuerwerbungen anzuliefern, Dauerleihgaben oder Wanderausstellungen abzuholen. Vom 16.3.-23.4. zeigte das Museum alle

Gemälde von Künstlern der UdSSR, die das Sammlerehepaar Ludwig seit 1980 erworben hat. Diese Sammlung ist vom 29.5.-24.6. im Mittelrheinischen Landesmuseum in Mainz ausgebreitet worden. Ende Januar erwarb das Ehepaar Ludwig ein Konvolut von etwa 60 Gemälden, 120 Graphiken und 20 Skulpturen bulgarischer Kunst in Sofia. Die Neue Galerie — Sammlung Ludwig arbeitete mit dem Wiener Künstlerhaus zusammen, so daß die Ausstellung „Aspekte bulgarischer Kunst heute“ vom 14.8.-9.9. zuerst dort und vom 21.9.-16.10. in Aachen gezeigt wurde. Gleichsam parallel entstand ein Sammlungsblock zum Thema „Neue amerikanische Kunst“ mit einem Schwerpunkt auf der Arbeit der jungen New Yorker Graffiti-Maler. Diese Werkgruppe hat die Neue Galerie — Sammlung Ludwig zu einer Ausstellung aufbereitet, die dort vom 17.8.-16.9. gezeigt wurde, 1984 im Nordjütländischen Museum in Aalborg fortgeführt wurde und 1985 weiter wandert.

Auf Veranlassung des Goethe-Institutes Tokyo hat die Neue Galerie vom 8.9.-14.10. im Hara-Museum in Tokyo und danach im Museum von Nishinomiya eine Ausstellung deutscher Kunst mit Werken von Baselitz, Penck, Lüpertz bis zu Fetting, Oehlen, Middendorf, Immendorff organisiert.

Organisieren bedeutet: vorbereiten, präsentieren, kommentieren. Zu allen genannten Ausstellungen liegen Kataloge vor, die die Neue Galerie — Sammlung Ludwig betreut hat.

Wolfgang Becker